



Gesundheitsförderung und BNE in der LehrerInnenbildung Chancen und Herausforderungen

Titus Bürgisser
Leiter Zentrum Gesundheitsförderung
PHZ Luzern

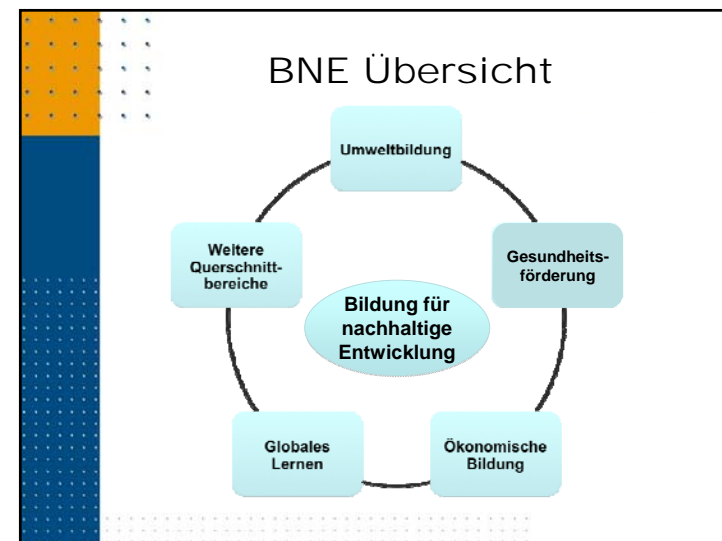


Inhaltsübersicht

- Gemeinsamkeiten der Leitideen NE und Gesundheitsförderung
- Gesundheitsfördernde Schule
- Beitrag der GF Schule zur BNE
- Gesundheitsthemen als Zugang zu BNE
- BNE und Gesundheitsförderung in der LehrerInnenbildung
- Zwischen Eigenständigkeit und Interdisziplinarität

Fragestellungen

- Was haben Gesundheit und Gesundheitsförderung mit nachhaltiger Entwicklung zu tun?
- Wie können Schulen mit Gesundheitsförderung einen Beitrag zu Nachhaltiger Entwicklung leisten?
- Wie wird Gesundheitsförderung in Schulen nachhaltig umgesetzt?
- Was kann die LehrerInnenbildung beitragen, damit Gesundheitsförderung und nachhaltige Entwicklung an Schulen umgesetzt werden.



Gemeinsamkeiten der Leitideen Nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsförderung

Die Vereinten Nationen verabschiedeten im ausgehenden 20. Jahrhundert zwei Leitkonzepte, welche globale Visionen für die gesellschaftliche Entwicklung beschreiben:

- Ottawa-Charta 1986
- Brundtland Report 1987

Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung

Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert Gesundheitsförderung in der Ottawa-Charta 1986:

„Gesundheitsförderung zielt auf einen **Prozess**, allen Menschen ein höheres Mass an **Selbstbestimmung** über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur **Stärkung ihrer Gesundheit** zu befähigen.“

Gesundheitsfördernde Lebenswelten schaffen (Settings)

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben“. Ottawa Charta 1986

Gesundheitsfördernde Lebenswelten umfassen Orte, an denen Menschen leben, arbeiten, spielen und ihre Freizeit verbringen (beispielsweise Stadt, Gemeinde, Vereine, Arbeitsplatz, Schule).

Systemischer Ansatz: Verhältnisse beeinflussen

Handlungsebenen gemäss Ottawa Charta

1. Entwicklung einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik
2. Gesundheitsfördernde Lebenswelten (Settings) schaffen
3. Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen unterstützen
4. Persönliche Kompetenzen entwickeln
5. Gesundheitsdienste neu orientieren

Prinzipien der Gesundheitsförderung

Ressourcen-Orientierung

Ressourcen nutzen, stärken, entwickeln

Betroffene werden Beteiligte – Partizipation und Empowerment

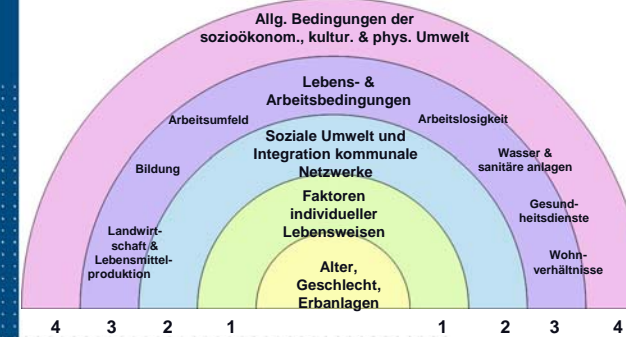
Alle Beteiligten werden zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben gebraucht. Partizipation als wichtiges Element. So richtet sich Entwicklung nach den wirklichen Bedürfnissen.

Chancengleichheit

Gesundheit soll für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sein.

Hauptdeterminanten der Gesundheit

(Dahlgren & Whitehead 1991)



Gesundheitsdeterminanten

- Geschlecht, Alter, Erbanlagen
- Faktoren individueller Lebensweise
- Soziale Umwelt und Integration kommunale Netzwerke
- Lebens- & Arbeitsbedingungen
- Allg. Bedingungen der sozioökonomischen, kulturellen & physischen Umwelt



Brundtland Report 1987

Aufgrund des **Brundtland-Reports** (1987) soll die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung so gestaltet werden, dass die Lebensqualität aller Menschen und zukünftiger Generationen gewährleistet ist.

Erklärung von Rio 1992

„Die Menschen stehen im Mittelpunkt der Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Sie haben das Recht auf ein gesundes und produktive Leben im Einklang mit der Natur.“

Gesundheits- und bildungsrelevante Entwicklungsziele der Dekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Millenniumgoals der UN

1. Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
Perspektiven für die 1,5 Milliarden Menschen, die mit weniger als einem Dollar am Tag auskommen müssen
Wasser für 1,2 Milliarden Menschen ohne gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser
Nahrung für 800 Millionen Menschen, die hungern, obwohl die Wohlhabenden mehr Nahrungsmittel wegwerfen, als zur Ernährung dieser 800 Millionen Menschen erforderlich wären.
2. Primärschulbildung für alle
3. Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle der Frauen
4. Senkung der Kindersterblichkeit
5. Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
6. Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und schweren Krankheiten
7. Ökologische Nachhaltigkeit
8. Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

UN Millenniumgipfel, 2000

Gesundheitsfördernde Schule

Eine globale Vision lokal umgesetzt ...
zum Beispiel an Ihrer Schule



„Die Gesundheitsfördernde Schule ist eine Schule, die Gesundheit zum Thema ihrer Schule macht. Sie hat einen Schulentwicklungsprozess mit dem Ziel eingeleitet, einen gesundheitsfördernden Lebensraum Schule zu schaffen, der die Gesundheit der LehrerInnen, der SchülerInnen und des nicht unterrichtenden Personals am Arbeits- und Lernplatz Schule fördert.“
Peter Paulus

Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung in der Schule:

„Jedes Kind in Europa hat das Recht und sollte die Möglichkeit haben, in einer Gesundheitsfördernden Schule zu lernen.“

WHO, Europäisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen,
Resolution von Thessaloniki, 1997



Ziel: Gesundheitskompetenz

„Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, Kenntnisse über die Erhaltung und Wiedererlangung körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens so in persönliche Handlungen und in die Gestaltung der Lebens- und Umweltbedingungen umzusetzen, dass die eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer gefördert wird“

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz, 2007

Wissen > Empowerment > Handeln

Bausteine einer gesunden Schule

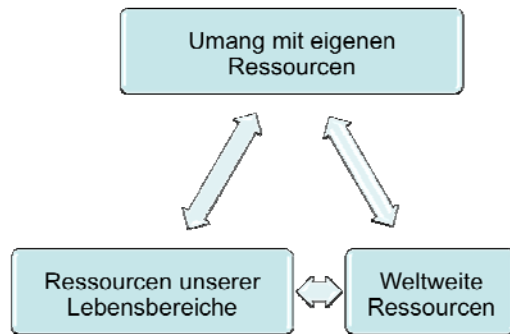
**Gesundheitsförderliche
Lern- und
Arbeitsbedingungen**

**Gesundheit und Prävention
als Unterrichtsthema**

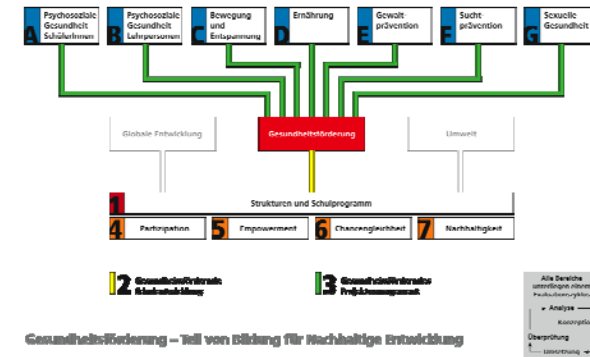
**Das Schul- und
Klassenklima positiv
gestalten**

**Kompetenter Umgang mit
Gesundheitsproblemen von
SchülerInnen und
Lehrpersonen**

Gesundheit und Dimensionen von Nachhaltigkeit



Q-Kriterien Gesundheitsfördernde Schulen



Gemeinsamkeiten Nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsförderung

- **Normative Konzepte**
- **ressourcenorientiert.**
- Ziel ist das **Wohlbefinden und die Lebensqualität** aller Menschen.
- **ethische Werte wie soziale Gerechtigkeit** relevant.
- **Governance-Mechanismen** zur Zielerreichung (z.B. Gesundheits- oder Umweltverträglichkeitsprüfungen)
- **Partizipative Handlungsansätze im Setting**
- Erfordert Kenntnisse über **Systemzusammenhänge**
- **Bildung** als ein wesentlicher Faktor zur Zielerreichung
- **Interdisziplinarität**
- **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)** und **Gesundheitsfördernde Schule** sind Strategien, um diese Ziele in der Schule zu erreichen.

Unterschiede

- thematische Schwerpunkte und spezifische Fachkenntnisse.
- Ausrichtung und der Erfahrungen der bisherigen Aktionsprogramme und thematischen Zugänge im Bereich der Schule und der Lehrpersonenbildung in der Schweiz:
- *Gesundheitsförderung* ist stark auf den Aufbau von Netzwerken und die Gestaltung des Lebensraums (Setting) Schule und damit auf alle Dimensionen von Schulentwicklung ausgerichtet. Es wurden KoordinatorInnen für Gesundheitsförderung an Schulen eingesetzt.
- Andere thematische Zugänge zu BNE wie *Umweltbildung* und *globales Lernen* haben sich stärker mit der Entwicklung des Faches, der methodischen Umsetzung im Unterricht und der Entwicklung von Lehrmitteln beschäftigt.

Beitrag der GF Schule zur BNE

- Gesundheitswissen in allen Gesundheitsrelevanten Themenfeldern
- Lebensraum Schule: Breite Erfahrungen in der Umsetzung an Schulen auf allen Ebenen der Schulentwicklung.
- Funktionierendes Netzwerk mit langjährig Erfahrungen und funktionierenden Strukturen
- Wissen über Implementierung von GF im Setting Schule, Wissen um wirkungsvolle und wirkungslose Interventionen

Gesundheitsthemen als Zugang zu BNE

- Ernährung, Ernährungsbildung, Esskultur in der Schule
- Wasser
- übertragbare Krankheiten
- Sucht, Suchtprävention, Suchtmittel
- Sexualität, schulische Sexualerziehung
- Bewegung und Mobilität
- psychische Gesundheit, Umgang mit meinen eigenen Ressourcen
- und viele weitere...

Eignen sich, um nachhaltige Entwicklung an alltäglichen Themen erlebbar und verstehbar zu machen.

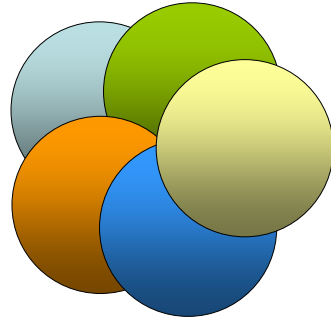
PHs - Leben was wir lehren



BNE und Gesundheitsförderung in der LehrerInnenbildung

- LP kennen Grundlagen der schulischen Gesundheitsförderung (Ottawa Charta, Settingsansatz, Integration in Schulentwicklung, Q-Kriterien etc.)
- LP kennen Möglichkeiten, GF und BNE im Schulalltag und in Schulprojekten zu verbinden
- LP wissen, wie sie den Schulalltag GF gestalten können
- LP und Schulen wissen, wie sie GF Rahmenbedingungen im Schulalltag schaffen können
- LP kennen Lehrplan zu Gesundheits-Themen
- LP wissen und lernen, wie sie zu ihrer eigenen Gesundheit Sorge tragen können
- Pädagogische Hochschulen leben vor, was sie im Bereich Gesundheit und BNE predigen: sind selbst eine Gesundheitsfördernde und nachhaltige Hochschule

zwischen Eigenständigkeit und
Interdisziplinarität



BNE braucht starke Disziplinen mit Profil und gemeinsame
Arbeitsfelder und Zielsetzungen - aber keinen Einheitsbrei!

zwischen Eigenständigkeit
und Interdisziplinarität

- Eigenständigkeit und Profil als Gesundheitsförderung behalten und stärken.
- Aktuelles Gesundheitswissen integrieren
- Zusammenarbeit mit andern BNE-Disziplinen: Gemeinsam lernen und weiterentwickeln
- BNE braucht starke Disziplinen mit Profil und gemeinsame Arbeitsfelder und Zielsetzungen - aber keinen Einheitsbrei!